



**Wochenbericht Meeting Nr. 5:
"Kammerkonzert 4"
Referent: Rolf Grolimund**

Referent: Rolf Grolimund arbeitete als Bereichsleiter Musikprogramm, Musikproduktion beim Radiosender DRS 2. In seiner Freizeit widmet er sich unter anderem der Chorleitung.

Das Kammerkonzert 4 beinhaltet das Streichquartett d-Moll op. 56 „Voces intimae“ von Jean-Sibelius und Werke der französischen Komponisten Claude Debussy, Camille Saint-Saëns und Gabriel Fauré.

Rolf Grolimund erläutert jeweils kurz den Komponisten und das jeweilige Werk des Kammerkonzertes 4 und unterstreicht seine Ausführungen mit einer kurzen musikalischen Einspielung.

**1. Claude Debussy (1862-1918) – Petite Suite für Klavier zu vier Händen
(En bateau – Cortège – Menuet – Ballet)**

Claude Debussy galt zu seiner Zeit als Meister der Klangfarben auf dem Klavier. Der Komponist steht in der Tradition der französischen Musik, was sich auch in diesem Klavierwerk zeigt. Deutliche Merkmale sind die einfache Harmonik auf der einen Seite und sowie das Tänzerische in den elastischen Rhythmen

En bateau widerspiegelt die Wellenbewegungen. Das Cortège wirkt elegant, schwungvoll und federnd. Besonders erwähnenswert ist der 4. Satz, das tänzerische Ballet. Dieser Satz hat einen französischen Walzercharakter, der jedoch durch einen Zweivierteltakt unterbrochen wird.

**2. Gabriel Fauré (1845–1924) – Quintett für Klavier und Streicher Nr. 1 d-moll
op. 89
(Molto moderato – Adagio – Allegretto moderato)**

Gabriel Fauré erhielt seine Musikausbildung an der Pariser Schule für Kirchenmusik. Er war Schüler von Camille Saint-Saëns. 1874 bekam er die Organistenstelle an der Pariser Madeleine. Er spielte oft in den Pariser Salons und galt als Meister des Chansons. Gabriel Fauré litt an einem Gehörschaden. Als er 1924 starb war er vollkommen taub.

Das Quintett für Klavier und Streicher Nr. 1 d-moll op. 89 ist ein langes und anspruchsvolles Werk, das typisch war für Fauré. Es beinhaltet ruhige wiegenliedartige Teile und endet in einem kräftigen und freudvollen Satz.

3. **Camille Saint-Saëns (1835-1921)– Klaviertrio Nr. 2 e-Moll op. 92
(Allegro non troppo – Allegretto – Andante con moto – Grazioso, poco allegro – Allegro)**

Saint-Saëns galt als musikalisches Wunderkind, das bereits im frühen Kindesalter Werke komponierte. Chopin bezeichnete ihn als den besten Organisten der Welt. Sein Privatleben war geprägt von diversen Schicksalsschlägen. 1875 verheiratete er sich. Beide Kinder dieser Verbindung starben bereits im Kindesalter. 1878 verliess Saint-Saëns seine Frau mit der kurzen Zettelnotiz „Ich bin weg“.

Sein zweites Klavierkonzert hat Saint-Saëns erst dreissig Jahre nach dem ersten komponiert. In Afrika hatte er genügend Musse, um das Klaviertrio zu komponieren. Von den fünf Sätzen strahlt der dritte Satz Ruhe aus. Gemäss der Überschrift *apassionato* drückt das Werk Leidenschaft und Sehnsucht aus.

4. **Jean Sibelius 1865-1957 – Streichquartett d-Moll op. 56 „Voces intimae“
(Andante – Allegro molto moderato – Vivace – Adagio di molto – Allegretto)**

Jean Sibelius wurde durch die Verarbeitung von Themen aus der finnischen Sagenwelt und Mythologie bekannt. Das Streichquartett in d-moll mit dem Titel „Voces intimae“ hatte er in den Jahren 1905/06 komponiert.

Im ersten melancholischen Satz kommt die nordische Schwermut zum Vorschein. Der mittlere Satz drückt Ruhe und innere Kraft aus. Aussergewöhnlich ist, dass drei Mal Akkorde auftauchen, die nicht zum Vorherigen passen. Sibelius bezeichnete sie als intime Stimmen, diese sollten Stimmen aus dem Jenseits beschwören. Diesem Teil verdankt das Quartett wohl seinen Beinamen „Voces intimae“. In den folgenden zwei Sätzen verliert jedoch das Werk seinen mystischen Charakter und wird beherrscht von Leidenschaft und Spiellust.

Im anschliessenden Konzertbesuch wurden die Ausführungen des Referenten mehr als bestätigt. Den Zuhörern wurde ein anspruchsvolles und abwechslungsreiches Konzert geboten.

Brig, 09.08.2011



Rot. René Loretan